

Der Grosse Rat Le Grand Conseil
des Kantons Bern du canton de Berne

Montag (Nachmittag), 2. März 2020 / Lundi après-midi, 2 mars 2020

Staatskanzlei / Chancellerie d'Etat

6 2019.RRGR.249 Motion 201-2019 Zybach (Spiez, SP)
Ehrung von wichtigen Politikerinnen im Kanton Bern
Richtlinienmotion

6 2019.RRGR.249 Motion 201-2019 Zybach (Spiez, PS)
Honneur aux grandes politiciennes du canton de Berne
Motion ayant valeur de directive

Präsident. Wir kommen zum Traktandum 6, einer Motion von Grossrätin Zybach: «Ehrung von wichtigen Politikerinnen im Kanton Bern». Es wurde mir bereits vorhin gemeldet, dass sie bestritten sei. Ich gebe zuerst der Motionärin, Ursula Zybach, das Wort.

Ursula Zybach, Spiez (SP). Diese Motion konnte ich zusammen mit acht Mitmotionärinnen einreichen. Viele von ihnen sind Fraktionspräsidentinnen – eine sehr spezielle Situation, die wir im Moment im Grossen Rat des Kantons Bern haben. Der Weg zum Frauenstimmrecht war ein steiniger, langer Weg, und erst 1974 wurden die ersten Grossrätinnen ganz offiziell hier in diesem Saal aufgenommen: Marie Boehlen, Odette Bretscher, Susanne Burke, Monika Etter, Ruth Geiser-Imobersteg, Ruth Hamm, Marion Kretz-Lenz, Claire-Lise Renggli, Agnes Sauser-Imobersteg und Hanni Schweizer. Erst 1986 hatten wir eine erste bernische Regierungsrätin, nämlich Leni Robert. Sie war gesamtschweizerisch die zweite Regierungsrätin, die es überhaupt erst gab. Stellvertretend für all diese vielen Frauen, die vor 1971 jahrelang für das Frauenstimmrecht kämpften, habe ich diese Motion hier eingereicht, damit man dies sichtbar machen kann, damit man sieht, was hier passiert ist. Andere hatten sich nämlich in diesem Rathaus schon viel früher verewigt: Einerseits hatten sie während 600 Jahren Politik gemacht hier drin, Machtpolitik, andererseits verewigte zum Beispiel ein Robert Grimm, der das Haus hier drin zwischen 1940 und 1942 ganz stark veränderte, sich gleich dreidimensional im Rathauskeller unten verewigt, mit seiner Regierung, wobei er aufzeigt hat, was er mit seinen Männern gemacht hat.

Es ist an der Zeit, um hier, in diesem Haus, aufzuzeigen, wer eben Politik gemacht hat, und ich komme hier auf das Buch, welches zu 600 Jahren Rathaus herausgegeben wurde, zu sprechen. Dort steht wunderschön geschrieben: «Berner Frauen haben lange Jahre darum gekämpft, im Rathaus Platz nehmen zu können. Nach dem Erhalt der politischen Rechte rückten sie als formal gleichberechtigte Akteurinnen ins Feld der Kantons- und Gemeindepolitik von Bern vor. Nach dem 554 Jahre andauernden Ausschluss haben sie gezeigt, dass sie ins Haus, ins Rathaus, gehören.» Ich glaube, es würde gut passen, wenn man hier rund um die 50-Jahre-Feier des Frauenstimmrechts in der Schweiz ein Zeichen setzen und diesen Frauen hier den Platz im Rathaus für immer und ewig geben würde. Danke, wenn Sie dieser Motion so zustimmen.

Präsident. Das Mikrofon ist offen für Fraktionssprechende. Je donne la parole à Madame Anne-Caroline Graber pour l'UDC.

Anne-Caroline Graber, La Neuveville (UDC). Qui ne saurait souscrire au très juste principe de l'égalité entre hommes et femmes? – Personne. Aujourd'hui on peine même à comprendre que les femmes aient dû attendre jusqu'en 1971 pour obtenir le droit de vote et d'éligibilité aussi bien au niveau de la Confédération que dans notre canton. L'augmentation régulière de la présence des femmes au sein des législatifs et des exécutifs de nos communes, de notre canton et de la Confédération est hautement réjouissante à plus d'un titre. Il est inimaginable de concevoir le Grand Conseil bernois et le Conseil-exécutif, pour ne citer que ces deux institutions, sans forte représentation des femmes.

Nos collègues qui ont signé la motion dont nous débattons sont sans doute animées par de bonnes intentions. Toutefois, le groupe UDC refusera la motion «Honneur aux grandes politiciennes du

canton de Berne ». Si nous acceptons sans réserve le principe de l'égalité entre les femmes et les hommes, nous regrettons clairement l'exclusivisme de cette motion. Pourquoi mentionner le nom des dix premières députées de notre Grand Conseil sur les sièges qui les ont accueillies et taire les noms des huit conseillers fédéraux bernois qui ont également siégé au sein du Conseil-exécutif ? Seulement depuis la fin de la Seconde Guerre mondiale, trois d'entre eux mériteraient autant que les dix premières députées que l'on honore leur mémoire par une inscription publique tangible dans l'enceinte du Rathaus : Eduard von Steiger, Markus Feldmann et Rudolf Gnägi. A mentionner encore Samuel Schmid et Simonetta Sommaruga qui ont tous les deux siégé au sein du Grand Conseil. Nous disons très clairement oui à l'égalité, mais non à un féminisme outrancier qui en réalité considère les femmes comme une catégorie à part de la société. C'est aussi pour cette raison que notre parti est opposé aux quotas.

Finalement à titre personnel, mais cela n'engage que moi, je pourrais me rallier à l'idée d'une plaque commémorative qui rappellerait la date à laquelle les dix premières députées ont été élues ainsi que leurs noms. Mais encore une fois : cela n'engage que moi. Merci.

Natalie Imboden, Bern (Grüne). Als ich dem Votum meiner Vorrednerin zugehört habe, habe ich ihren Schlusssatz, weshalb sie dagegen ist, nicht ganz verstanden. Sie hat ja am Schluss gesagt, dass sie dafür wäre, eine solche «commémorative» Plakette zu machen, wo dies festgehalten würde. Von daher wäre es eher ein Plädoyer gewesen, um dies zu unterstützen.

Der grünen Fraktion – dies ist wichtig – geht es hier nicht um Personenkult, sondern darum, dass wir uns an etwas erinnern, das auch in der Demokratiegeschichte dieses Landes, aber auch dieses Kantons, wichtig ist, nämlich, dass die Hälfte der Bevölkerung mitbestimmen kann, aber auch an die Auseinandersetzungen, welche dadurch geführt wurden. Daran waren natürlich nicht nur Frauen, sondern durchaus sehr viele Männer beteiligt. Wir haben es vorhin beim Stimmrechtsalter 16 gesehen, aber auch beim Stimmrecht für Ausländerinnen und Ausländer: Dies sind demokratische Diskussionen, welche geführt werden und Teil einer lebendigen Demokratie sind. Diese gehören dazu.

Es ist eben auch für den Kanton Bern wichtig zu wissen, wie es zur Zeit unserer Urahinnen, oder während der Generationen vor uns, zu- und herging. Wer von Ihnen weiss, dass bereits 1847 – damals hatte man die Verfassung des Kantons (KV) auch schon geändert, vielleicht ein bisschen weniger als heute – Frauen mit einer Petition *erstmal*s, und zwar schweizweit erstmal, forderten, dass sie im Kanton Bern gewisse Rechte erhalten? – Oder die schweizweit erste Volksabstimmung über die Wählbarkeit von Frauen in Schulkommissionen: Diese wurde im Jahr 1900 hier, im Grossen Rat, wahrscheinlich in genau diesem Gebäude, diskutiert. Der Grosse Rat war dafür; in der Volksabstimmung gab es damals noch keine Mehrheit. Auch die allererste kantonale Volksinitiative zur Einführung des Frauenstimmrechts fand hier im Kanton Bern statt. Am 7. Juni 1953 wurde diese Initiative mit dreimal mehr Stimmen als nötig gewesen wären eingereicht, notabene damals nur von Männern – nicht notabene, da Frauen dies gar nicht konnten. Auch schon damals, 1956, wurde es knapp abgelehnt.

Was zeigt dieser Exkurs in die Geschichte? – Der Kanton Bern hat beim Frauenstimmrecht immer eine wichtige Rolle gespielt. Deshalb findet es die grüne Fraktion wichtig und richtig, dass wir uns daran erinnern, als Teil einer kollektiven Erinnerung. Die grüne Fraktion unterstützt dieses Anliegen sehr breit. Herzlichen Dank, wenn Sie dies auch tun.

Präsident. Pour le groupe PS-JS-PSA, Sandra Roulet.

Sandra Roulet Romy, Malleray (PS). Au nom du PS-JS-PSA, nous soutenons cette motion. 2021, sera la date du 50^{ème} anniversaire du droit de vote des femmes. De nombreuses avancées sur le plan juridique ont suivi en matière d'égalité femmes-hommes depuis lors. Dans une société qui évolue très rapidement, les défis du maintien de l'égalité restent un thème actuel à revoir et à soutenir constamment. L'égalité entre l'homme et la femme est inscrite dans la Constitution fédérale de la Confédération suisse (Cst.) depuis 1981. Nous pouvons être fiers de cette avancée démocratique qui est de loin acquise dans de nombreux pays.

Ainsi nous soutenons l'idée des motionnaires de faire honneur aux grandes politiciennes du canton de Berne par des éléments concrets et visibles aux yeux de tous ceux qui franchiront l'Hôtel du gouvernement afin que les générations futures n'oublient pas le chemin parcouru et qu'elles cultivent encore et toujours les valeurs de l'égalité au sein de notre société. Le Conseil-exécutif a accepté de mettre en œuvre cette motion et nous vous encourageons à en faire de même. Merci.

Katharina Baumann-Berger, Münsingen (EDU). Ehre, wem Ehre gebührt. Diese Frage stellt sich hier. Ob Frau oder Mann, dies ist für mich oftmals zweitrangig. Ich bin mir bewusst, welche grosse und wichtige Pionierarbeit Frauen auf schweizerisches und auch auf bernischer Politebene geprägt und geleistet haben, sodass wir heute, an dem Ort sind, wo wir zusammen unterwegs sind. Dies ist personenunabhängig und historisch geprägt. Gerade deshalb unterstütze ich das Anliegen, dass wir die wichtigen Berner Parlamentarierinnen aus den Anfangszeit ehren und in besonderer Weise auch an sie erinnern. Insbesondere Frauen aus traditionellen und bürgerlichen Hintergründen verdanken wir unsere heutigen Möglichkeiten, Freiheiten, die Gleichstellung als Frau in Gesellschaft und Politik. Dies dürfen wir nicht vergessen, und es soll auch Mut machen, in Zukunft als Frauen *und* Männer in guter, ehrlicher, konstruktiver und vielfältiger Weise weiterzupolitizieren und zusammen bestmögliche Lösungen für unseren Kanton zu suchen. Dies hier soll ein Zeichen dafür sein, dass wir uns gegenseitig anerkennen, so wie wir Frauen Männer mit ihren Leistungen auch anerkennen. Die EDU-Fraktion unterstützt dies.

Christine Schnegg, Lyss (EVP). Was mir an diesem Vorstoss gefällt, ist das überzeugende Kosten- Nutzen-Verhältnis. Sie sind sicher alle mit mir einig, dass selten eine Forderung eines Vorstosses so wenig kostet und trotzdem eine Wirkung erzielt. Es geht mit dieser kleinen Geste auch uns nicht darum, Personenkult zu betreiben oder irgendwelche Leute nicht zu erwähnen, die erwähnenswert wären, sondern es geht uns darum, weibliche Vorbilder hier, im diesen Saal, und im Rathaus sichtbar zu machen – Vorbilder, die für das Frauenstimmrecht und die Gleichstellung gekämpft haben; Vorbilder, die sich im Umfeld einer männlichen Tradition in der Politik an die Front wagten; Vorbilder, die sich nicht scheuten, sich öffentlich zu engagieren; Vorbilder, die es nicht gleichermassen einfach hatten, wie wir Politikerinnen heute, wenn sie sich so engagieren; schlussendlich eben Vorbilder, die es verdient haben, mit dieser kleinen Geste geehrt zu werden und dass daran erinnert wird, was sie geleistet haben. Auch die Fraktion EVP ist mit der Antwort des Regierungsrates betreffend die Umsetzung einverstanden und unterstützt diese Motion.

Virginie Heyer, Perrefitte (PLR). La majorité du groupe PLR salue la réponse du Conseil-exécutif. Il convient d'honorer les femmes qui se sont battues pour obtenir l'égalité dont nous bénéficions aujourd'hui. Dire leurs noms et leur rendre hommage, c'est permettre de garder en mémoire le souvenir de leur engagement et de donner aux jeunes un moyen de comprendre le passé. Plusieurs membres du groupe vont toutefois refuser cette motion ou s'abstenir, car ils ne soutiennent pas l'orientation d'une telle démarche.

Vania Kohli, Bern (BDP). Ich glaube, es liegen alle Argumente auf dem Tisch, und alles Wichtige wurde gesagt, mit Ausnahme, dass die BDP diesen Vorstoss natürlich einstimmig ebenfalls zur Annahme empfiehlt. Zuhanden der Presse: Vielleicht schreiben Sie ja etwas darüber, so könnte es vielleicht dem anderen Rat, der am Donnerstagabend hier tagt, dem Stadtrat, auch in den Sinn kommen, so etwas zu machen. Dies würden wir auch unterstützen, jedenfalls die Familie Kohli. (*Heiterkeit / Hilarité*)

Präsident. Ich habe niemanden mehr auf der Rednerliste stehen. Deshalb gebe ich Christoph Auer das Wort.

Christoph Auer, Staatsschreiber. Es ist eine fraktionsübergreifende Motion. Der Regierungsrat beantragt Annahme. Deshalb bin ich davon ausgegangen, dass es gar keine Debatte gibt. Ich habe auch wenige Argumente gegen eine Annahme dieser Motion gehört. Vielleicht zu dem, was Anne-Caroline Graber gesagt hat: Ich glaube, wenn man hier im Grossratssaal ein solches Zeichen setzt und die Namen in diesem Saal sichtbar macht, dann muss es etwas Besonderes sein, das eben mit der Entwicklung, der Geschichte unserer Demokratie etwas zu tun hat, wie eben der historische Schritt des Frauenstimmrechts.

Wenn man – wie Grossrätin Graber gesagt hat – auch noch jene Stühle anschreiben würde, auf welchen Leute sassen, welche später bernische Bundesräte wurden, oder die Stühle derer, welche später bernische Ständeräte oder bernische Regierungsräte wurden: Ich glaube, es ist nicht die Idee, dies zu öffnen und alle möglichen Ehrungen am Mobiliar in diesem Haus vorzunehmen. Dies ist für mich auch kein Grund, um jetzt gegen diese Motion zu sein, sondern der Regierungsrat beantragt, wie gesagt, Annahme dieser Motion, wenn auch – Sie haben es in der Antwort gesehen – vielleicht nicht ganz buchstabengetreu bei jedem Buchstaben; es muss ja nicht unbedingt das

Zimmer Nr. 5 sein. Man wird dann noch abklären müssen, welches Zimmer sich am besten eignet und wie dies am besten umgesetzt wird. Bei einer Richtlinienmotion liegt dies auch innerhalb des Spielraums des Regierungsrates.

Präsident. Ich gehe nicht davon aus, dass die Motionärin das Wort nochmals wünscht. Somit kommen wir zur Abstimmung über diese Motion. Wer diese annimmt, stimmt Ja, wer diese ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung (2019.RRGR.249)

Vote (2019.RRGR.249)

Der Grosse Rat beschliesst: / Décision du Grand Conseil :

Ablehnung / Rejet

Ja / Oui 87

Nein / Non 50

Enthalten / Abstentions 3

Präsident. Sie haben diese Motion angenommen, mit 87 Ja- gegen 50 Nein-Stimmen bei 3 Enthaltungen.